

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1000 Millimeterzeile oder deren Raum 8 1/2, Reklame 18 1/2. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 1/2 Beförd.-Geb., 1/2 3/4 Zustellungsgeb.; d. Ab. M 1.40 einchl. 20 1/2 Aussträgergeb.; Einzeln. 10 1/2. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegz. „Tannenzbl.“ / Tel. 322

Nummer 10

Altensteig, Samstag, den 13. Januar 1934

57. Jahrgang

### Aus der SA.

Eine Abteilung Presse im Stab der Obersten SA-Führung

NSK. Im Stabe der Obersten SA-Führung wurde eine Abteilung Presse als Abteilung 3 neu eingerichtet. Zum Leiter dieser Abteilung ist der Brigadeführer Wilhelm Weis ernannt worden. Dienstsitz der neuen Abteilung ist München.

Das Referat 3a (Information) übernimmt als Referent der Oberführer Gerhard Ludwig Binz unter Beteiligung vom Stabe der Gruppe Berlin-Brandenburg in den Stab der Obersten SA-Führung.

Das Referat 3b (Pressestelle) übernimmt als Referent der Obersturmführer Josef Bösch unter Ausscheiden aus der Abteilung 3 und Zuteilung zur Abteilung 2.

### Ehrendolche für alle höheren SA-Führer

NSK. Der Stabschef, Reichsminister Ernst Röhm, hat allen Obergruppenführern und Gruppenführern der SA, und SS, sowie anderen SA-Führern in entsprechenden Dienststellungen einen von ihm gestifteten Ehrendolch überreichen lassen.

Diese Dolche soll, am Ende des ersten Kampfbundes im neuen Reich, aufs neue die Verbundenheit des Stabschefs mit der SA zum Ausdruck bringen.

### Der Stabschef

NSK. Nach einer Mitteilung der Obersten SA-Führung ist die Dienstbezeichnung des Stabschefs von nun ab nicht mehr „Der Chef des Stabes“, sondern „Der Stabschef“.

### Einjährige Hakenkreuze dürfen getragen werden

NSK. Der Reichsgeschäftsführer gibt bekannt: Gegen das Tragen einjähriger Hakenkreuze durch Nichtmitglieder der NSDAP werden keinerlei Einwendungen erhoben, dagegen ist die Herstellung, der Vertrieb und das Tragen sogenannter Sympathieabzeichen verboten.

München, den 8. Januar 1934. gez. Soudler.

### Die Tagungen in Weimar

Weimar, 12. Jan. Eine vorbildliche Organisation erwartete die Teilnehmer der NSDAP- und Deutschen Arbeitsfront-Tagungen in Weimar.

### Die NSDAP-Tagung

Als erste begann um 14.30 Uhr in dem Gesellschaftssaal der Weimarer Halle eine Tagung der NSDAP-Vandobeamten, der Gaubetriebsstellenleiter sowie der Stellvertreter und Verbindungsmänner der NSDAP-Partei. Nach Eröffnung durch Hg. Vencer gab Hg. Staatsrat Schumann einen Rückblick auf 1933 und wertete auf die naturnotwendigen Veränderungen, die sich aus dem neugeschaffenen Zustand ergeben haben. In großen Zügen wurden die Aufgaben der NSDAP für 1934 und der großartige Plan umrissen, der zur Unterfütterung des großen Aufbauplanes unseres Führers aufgestellt worden ist.

### Schwere Gasexplosion bei Esien

Esien, 12. Jan. Am Freitag kurz vor 9 Uhr ereignete sich in der Königsstraße in Plattenberg eine Gasexplosion, die so heftig war, daß ein Wohnhaus zusammenstürzte und sofort in Flammen ausbrach. Vier Hausbewohner wurden unter den Trümmern begraben. An den Bergungsarbeiten beteiligten sich neben der Feuerwehr auch SA- und SS-Abteilungen. Bislang ist es gelungen, eine schwerverletzte Frau zu bergen und ins Krankenhaus zu bringen. Die drei übrigen Personen befanden sich noch unter den Trümmern. Die Explosion dürfte, soweit sich bisher übersehen läßt, auf das Undichtwerden der in unmittelbarer Nähe an dem Haus vorbeiführenden Ferngasleitung zurückzuführen sein. Das Gas schied durch die Erde in das Haus gedungen zu sein und sich dann entzündet zu haben. Eine Explosion der Ferngasleitung selbst ist nicht erfolgt und ist, wie versichert wird, auch technisch unmöglich.

### Vier Tote des Explosionsunglücks

Plattenberg, 12. Jan. Das Explosionsunglück hat bisher vier Todesopfer gefordert. Die 46 Jahre alte Frau Hoyer, die durch die Stichflamme schwere Brandwunden erlitten hatte, ist am Freitag nachmittag im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Zu gleicher Zeit wurde die 21jährige Tochter der geistlichen Frau Sella tot unter den Trümmern hervorgezogen. Während Beauftragte der Kreisberger Regierung und der Staatsanwaltschaft hagen an der Unglücksstelle den bisher erfolglosen Versuch unternahmen, der Ursache der Katastrophe nachzugehen, ereignete sich an der gleichen Stelle gegen 15.30 Uhr eine zweite Explosion. Ein dem eingestürzten Hause gegenüberliegendes Wohngebäude wurde beschädigt. Durch die umherfliegenden Mauersteine wurde ein Mann getroffen; er erlitt einen Beinbruch.

Heute nachmittag erfolgte eine zweite Explosion, die schwere Schäden verursachte. Etwa 120 Meter von der Explosion entfernt stürzte die freistehende Treppe eines Hauses ein, wobei der Eigentümer, der gerade auf der Treppe stand, schwer verunglückte.

## Wichtige Beschlüsse des Reichskabinetts

Das Reichskabinett genehmigt das neue Arbeitsgesetz — Steueranpassung an Verträgdänge — Aenderung im Verwaltungsrat der Reichsbahn

Berlin, 12. Jan. Das Reichskabinett stimmte in seiner ersten Sitzung nach der Weihnachtspause dem vom Reichsarbeitsminister und Reichswirtschaftsminister vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit grundsätzlich zu. Die Veröffentlichung des Gesetzes wird im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

Ferner genehmigte das Reichskabinett ein Gesetz über die Anpassung der Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer an die seit dem 1. Januar 1931 eingetretenen Verträgdänge.

Schließlich stimmte das Reichskabinett dem Vorschlag des Reichsverkehrsministers über Veränderungen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu.

### Die neuen Steuererlasse

Berlin, 12. Januar. Die Reichsregierung hat folgendes Gesetz beschlossen, das hierdurch verkündet wird:

§ 1

Die Geltungsdauer der „Verordnung des Reichspräsidenten über die Anpassung der Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer an die seit dem 1. 1. 1931 eingetretenen Verträgdänge“ vom 12. Mai 1932 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 192) wird ausgedehnt:

1. auf die Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1934,
2. auf Neu- und Nachfeststellungen auf den 1. 1. 1934, sowie auf Neu- und Nachveranlagungen zur Vermögenssteuer auf diesen Zeitpunkt; § 2 Abs. 3 der Verordnung vom 12. Mai 1931 bleibt unberührt,
3. hinsichtlich der Erbschaftsteuer auf die Erwerbe, bei denen die Steuerpflicht im Kalenderjahr 1934 entsteht,
4. hinsichtlich der Grunderwerbsteuer auf die Fälle, in denen die Steuerpflicht im Kalenderjahr 1934 entsteht.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung ab 1. Januar 1934 in Kraft.

In der Begründung heißt es u. a.:

Die Vermögenssteuerveranlagungen für die Rechnungsjahre 1932 und 1933 beruhen auf der Vermögensbewertung nach dem Stand vom 1. Januar 1931. Seit diesem Tage sind in einer großen Zahl von Fällen erhebliche Vermögensveränderungen, insbesondere Vermögensrückgänge eingetreten. Die Berücksichtigung aller dieser Veränderungen durch eine Neufeststellung des Vermögens und eine „Neuveranlagung“ der Vermögenssteuer würde wegen der großen Zahl der Fälle zu einer allgemeinen neuen Bewertung und Veranlagung geführt haben. Diese Aufgabe wäre aber für die Finanzämter infolge ihrer Geschäftsbelastung untragbar gewesen. Die Neufeststellungen des Vermögens und die Neuveranlagungen der Vermögenssteuer auf den 1. Januar 1932 und 1. Januar 1933 sind daher durch gesetzliche Maßnahmen ausgeschlossen worden. Den seit dem letzten Stichtag eingetretenen Vermögensrückgängen wurde bei der Vermögenssteuer durch einen Pauschalabschlag von 20 Prozent, der für 1931 festgesetzten Steuer Rechnung getragen. Entsprechende Maßnahmen waren für die Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer getroffen worden.

Die Verhältnisse, die zu dieser Regelung geführt haben, liegen auch jetzt noch vor. Auch auf den 1. Januar kommt eine Neubewertung des Vermögens nicht in Betracht. Der bevorstehende Gesetzentwurf sieht daher eine Ausdehnung des Ausschusses für die Neufeststellungen und Neuveranlagungen auf den 1. Januar 1934 vor. Dem seit dem letzten Stichtag eingetretenen Verträgdängen soll auch diesmal durch einen Abschlag Rechnung getragen werden. Bei der Bemessung dieses Abchlages konnten für das Jahr 1934 die bereits allenthalben sichtbaren Anzeichen für eine Besserung der Wirtschaftslage nicht außer Betracht gelassen werden. Trotz der gegenüber dem Vorjahr zweifellos günstigeren Lage der Vermögensbesitzer sieht der vorstehende Gesetzentwurf für das Jahr 1934 von einer Herabsetzung des Abchlages ab. In der Aufrechterhaltung des bisherigen Abchlages von 20 Prozent liegt also ein erhebliches Entgegenkommen für die Steuerpflichtigen. Die Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1934 beträgt hiernach — ebenso wie für die Rechnungsjahre 1932 und 1933 —

50 v. H. der auf Grund des Vermögens vom 1. Januar 1931 ermittelten Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1931. Auch für die Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer sind nach dem vorstehenden Gesetzentwurf an dem bisherigen Abschlag von 20 Prozent festgesetzt.

### Ordnung der nationalen Arbeit

Berlin, 12. Januar. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Stabsleiter der D.D., Dr. Robert Len, veröffentlicht im nationalsozialistischen Zeitungsdienst eine grundsätzliche Stellungnahme zu dem neuen Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. Nach einem Rückblick auf die marxistische Arbeitsgesetzgebung der letzten 13 Jahre und ihrem System der verheerendsten Auswirkungen schreibt der Führer der Deutschen Arbeitsfront u. a.: Mit der Annahme des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit ist ein sicheres Zeichen für die nationalsozialistische Revolution geschaffen. Es ist in der Abkehr von allen und in der Aufrichtung neuer Richtlinien und Zielpunkte derartig umwälzend, wie kaum ein anderes Gesetz im ersten Jahre der nationalsozialistischen Macht. Das Gesetz führt drei grundlegende Erkenntnisse aus.

Einmal: Führertum und Verantwortung gehören zusammen.

Zweitens: Gefolgschaft und Führer, Belegschaft und Unternehmer sind auf Gedeih und Verderb verbunden.

Drittens: Alle Abmachungen, Verträge und Anordnungen haben nur dann einen Sinn, wenn sie im Geiste der Anständigkeit und der Ehrbarkeit abgeschlossen sind.

Erfolgt Führertum und Verantwortung. Wir wollen in den Betrieben wiederum, daß der Unternehmer zum wahren Wirtschaftsführer wird, daß er nicht allein sein Werk, sein Geschäft nach kaufmännischen Grundätzen sauber leitet und führt, sondern darüber hinaus wollen wir, daß er tatsächlich in allen Dingen der Führer seiner Gefolgschaft sei. Die Kompanie ist immer so wie der Hauptmann ist. Ist der Hauptmann feige und faul, dann ist auch die Kompanie feige und faul. So auch hier. Wir wünschen und wollen, daß der Unternehmer in allen Dingen richtunggebend, vorbildlich und führend der Belegschaft vorangeht. Dafür trägt er der Gemeinschaft des Volkes die Verantwortung. Das ist im Gesetz klar und eindeutig verankert. Er wird sich nicht mehr entschuldigen können, daß ihm irgendwelche Arbeitgeberverbände in den Arm gefallen sind. Er wird sich nicht hinter Verträge verstecken können. Wenn gerade aus Arbeitgeberkreisen großer Widerstand gegen die Annahme dieses Gesetzes kam, so nur deshalb, weil die Herren Angst vor dem Wasser hatten. Sie wollen nicht mehr hineinspringen und schwimmen. Das frühere System der Veipartis und Imbuschs war ihnen so außerordentlich bequem.

Zweitens: Unternehmer und Belegschaft gehören zusammen. Sie bilden eine Schicksalsgemeinschaft. So ist denn alles getan worden, und wird in den Ausführungsbestimmungen, in Tarif- und Sozialordnungen noch besonders zum Ausdruck kommen, daß die Arbeitskraft des Menschen nicht eine käufliche Ware ist, sondern die Arbeit, die Wirtschaft eine Mission im Volke ist, ein sittlicher Wert im Volke und daß eben die Wirtschaft, die Fabrik, das Werk über dem bürgerlichen Eigentumsbegriff steht, der Gesamtheit unseres Volkes gehört und dieser Gesamtheit zu dienen hat. Die Maschine, der Arbeitsplatz gehört dem Arbeiter, der daran schafft, genau so wie dem Unternehmer, der einen bürgerlichen Rechtstitel darauf hat.

Drittens: Hierfür schreibt allerdings dann der Staat und damit die nationalsozialistische Arbeitsgemeinschaft neue Wertmesser vor: Die Anständigkeit und Ehrenhaftigkeit. Die Menschen werden nicht gemessen nach Paragraphen, Verträgen, Verordnungen und Verfügungen, nicht danach, ob sie dieses oder jenes Gesetz übertreten haben und sich damit mit dem bürgerlichen Gesetzbuch in Konflikt setzen, sondern das neue Gesetz führt Ehrengerichte ein, die von den Menschen, die in der Wirtschaft selbst stehen, besetzt sind und deren Ehrenrichter allein von der nationalsozialistischen Gesinnung der Anständigkeit und Ehrenhaftigkeit befehlet sind.

In langen schweren Verhandlungen haben wir dieses Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit geschaffen. In unermüdlicher Zähigkeit werden wir in der Partei, in der Deutschen Arbeitsfront, in dem Werk „Kraft durch Freude“ Menschen dafür formen. Dieses Gesetz soll diesen Menschen, dem Nationalsozialismus ein Instrument sein, den unanständigen Zeitgenossen mit unerbittlicher Schärfe zu treffen und dem anständigen Menschen die Möglichkeit zur Gemeinschaft und zum Leben geben und damit den nationalsozialistischen Grundätzen „Gemeinnutz vor Eigennutz“ und „Dem Verdienst die Krone“ zum Durchbruch zu verhelfen.





### Die Pflicht zur Hilfe

Adolf Hitler bezeichnet die Achtung vor der Person als einen Grundstein des nationalsozialistischen Staates. Er schreibt in seinem Buch „Mein Kampf“: Die Bewegung hat die Achtung vor der Person mit allen Mitteln zu fördern; hat nie zu vergessen, daß jede Idee und jede Leistung das Ergebnis der schöpferischen Kraft eines Menschen ist, und daß Bewunderung vor der Größe nicht nur einen Dankesloß an diese darstellt, sondern auch ein einigendes Band um die Dankenden schlingt.

Der Kampf gegen Hunger und Kälte, den das Winterhilfswerk im Herbst des vergangenen Jahres eröffnet hat, hat mit Ehrlichkeit und Wohlwolltheit im alten Sinne nicht das Gerindeste zu tun. Es ist zwar in das Belieben der Spender gestellt, ob sie sich durch Gaben an dem Winterhilfswerk für die Bedürftigen beteiligen, aber es ist ungleich sozialistische Pflicht, den Notleidenden um des Volkes willen beizustehen.

Im nationalsozialistischen Staat haben die ohne ihr Verschulden in Not geratenen Volksgenossen ein heiliges Recht auf die Unterstützung der Nation. Sie nehmen diese Hilfe nicht als entbehrliche Almosenempfänger entgegen, sondern das Winterhilfswerk ist bestrebt, auch die Notleidenden und Erwerbslosen zu tätiger Mitarbeit heranzuziehen. Darum ist schon das Wort „Hilfe“ nicht recht am Platz, denn in diesem Sinne ist ja keine menschliche Zusammenarbeit gegenläufige Hilfe.

Die tätige Mitarbeit der Bedürftigen ist erforderlich, um ihnen das Gefühl zu nehmen, daß sie Bettler oder Almosenempfänger sind. Milde Gaben tranken. Nicht Geschenke sind die wertvollsten, die man ihnen geben kann, sondern die Hilfe, die sie durch ihre eigene Arbeit leisten können. Es darf niemanden in Deutschland geben, der das Gefühl hat, arming gelohnt zu werden, weil er ärmer ist als der andere.

Der Führer selbst hat in seiner Jugend Jahre der Not durchgemacht. Auch heute kann sich unter den Kindern der Kermis, die jetzt auf unsere Unterstützung angewiesen sind, ein Mann befinden, der dereinst Führer des Deutschen Volkes sein wird. Menschen sind der größte Reichtum eines Landes. Menschlicher Wert besteht unabhängig von Geld und Gut. Die Zusammenarbeit der Menschen unseres Volkes auf wirtschaftlichem, auf geistigem und auf allen anderen Gebieten hat nur das eine Ziel, das Volk groß zu machen, indem jeder Einzelne auf den richtigen Platz gestellt wird, und seinerseits zu der Größe des Ganzen in tätiger Arbeit beiträgt.

Das vergangene System hat diese Aufgabe vernachlässigt. Es hat der nationalsozialistischen Regierung ein Volk hinterlassen, dessen Menschen auf einem Tiefpunkt des moralischen und kulturellen Zustandes sich befinden. Es hat nicht verhindert, daß Millionen von Menschen ohne Erwerb, ohne Arbeit und ohne wirkliche Hilfe gelassen, zu Almosenempfängern herabgewürdigt wurden.

Es war die erste Sorge des Volksoberhauptes, den Kampf gegen die Pest der Arbeitslosigkeit zu eröffnen. Millionen von deutschen Volksgenossen wurden durch ihn wieder einer fruchtbareren Tätigkeit zugeführt. Der Winter, der die Außenarbeiten behindert, hat das Tempo der Arbeitsbeschaffung vorübergehend gemindert. Inzwischen ist es unsere sozialistische Aufgabe, auf andere Weise dafür zu sorgen, daß unsere erwerbslosen Brüder unterstützt, daß sie selbst, ihre Frauen und Kinder, vor Hunger, Kälte und anderen Leiden geschützt werden. Gleichgültig muß in ihnen, die vielfach mutlos und schüchtern geworden sind, wieder der aufrichtige Glaube an das Leben, an ihr Volk und an ihre Berufung, für dieses Volk wirken zu dürfen, geweckt werden. Wir dürfen uns nicht damit zufriedengeben, daß diesen Bedürftigen von einer Behörde ein paar Mark Unterstützung gezahlt werden, sondern wir müssen zu ihnen gehen, nach ihren Nöten fragen, und uns um sie kümmern. Der Nationalsozialismus hat diese Aufgabe, die seit Jahrhunderten als christenähnlich verstanden wird, mit allen Kräften in die Tat umgesetzt. Unser Sozialismus der Tat ist gleichgültig praktisches Christentum.

Der Kampfsiege, der den Nationalsozialismus zum Siege überhat, löst nach diesem Siege nicht nach. Er erreicht das ganze Volk und entfesselt unerhörte Kräfte. Diese Kräfte, die noch wachsen werden, le mehr die nationalsozialistische Weltanschauung das ganze Volk durchläßt, gilt es, zum Heile des Volkes einzusetzen. Der nationalsozialistische Kampfsiege ist ein Heil des Volkes. Nationalsozialist sein, heißt: Vor bringen. Nicht finstliche Opfer, sondern Opfer, die das Volk fördern und damit auch dem Einzelnen wieder Nutzen bringen. Wenn heute je mancher sagt, er habe genug geopfert, er sei nicht mehr imstande weiter Opfer zu bringen, so müssen wir ihm zeigen, daß das nicht wahr ist. Man kann immer noch ein Glas Bier weniger trinken, immer noch ein paar Zigaretten weniger qualmen.

Wir sind auf die tätige Mitarbeit jedes Einzelnen angewiesen. Er selber muß sich überlegen, wie er es möglich machen kann, noch mehr für die Volksgemeinschaft zu tun. Es ist entscheidend, wenn gut bezahlte Angestellte immer wieder über die kleinen Opfer kümmern, die sie in Gestalt eines monatlichen Abzuges in Höhe von wenigen Mark oder gelegentlich des Einzahlentages bringen. Zu ihrer Entschuldigung kann man höchstens annehmen, daß ihre Neugierungen auf Verdienst und Oberflächlichkeit beruhen, denn wir wollen diese vielen noch nicht für hartberzig und schlecht halten. Vom Nationalsozialismus sind solche Menschen aber noch himmelweit entfernt.

Diejenigen, die Nationalsozialisten zu sein glauben, müssen sich stets ein Beispiel nehmen an den Opfern derer, die um der Idee willen Leben und Gesundheit freudig hingegen haben. So viel wie sie hat noch keiner von uns gegeben. Sie müssen sich ein Beispiel nehmen an unserem Führer, der sein ganzes Leben in den Dienst des Volkes gestellt hat. So viel wie er, hat noch keiner von uns getan. Der Dank an den Führer, der so oft in überdimensionalen Reden, in schlechten Gedichten und in trüben „Ehrungen“ aller Art zum Ausdruck kommt, kann allein dadurch erlittet werden, daß jeder, der sich zu Adolf Hitler bekennt, sein ganzes künftiges Leben, sein Einkommen und seine Kräfte innerlich und äußerlich dem Service in den Dienst des Volkes stellt. Das allein ist Deutscher Sozialismus.

### Eine Ehrung Görings

Berlin, 12. Jan. Anlässlich des 41. Geburtstages des preußischen Ministerpräsidenten, Reichsminister Hermann Göring, jag die Wache der Landespolizei Gruppe Weide z.B. feierlich mit Musik den großen Tiergartenwache durch die Hermann-Göring-Straße zur Villa Hermann Göring in der Victoria-

Albrecht-Straße. Obwohl auf Wunsch des Ministerpräsidenten keine Feiertagsfeierlichkeiten stattfinden sollten, ließen es sich doch seine alten Freunde nicht nehmen, ihren alten Mitkämpfer zum Geburtstag zu beglückwünschen. Gegen 11.30 Uhr fanden sich Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Reichswehr, der Polizei, der städtischen Behörden und der Partei zur Gratulation ein. Tausende von Schaulustigen umlagerten den Eingang zum Hause des Ministerpräsidenten.

### Der Stawiski-Standal in der Kammer

Paris, 12. Jan. Die seit einigen Tagen mit Spannung erwartete Kammerführung, die dem Stawiski-Standal gewidmet ist, begann am Donnerstag nachmittag. Der erste Redner, der sozialistische Abg. Lagrand, stellte fest, daß Frankreich seit einigen Jahren in einer Atmosphäre von Standalen lebe. Stawiski, so rief er aus, habe sich erschossen, aber die öffentliche Meinung nehme einen Polizeimord an. Gegen diese Bemerkung legte der Ministerpräsident Bervahrung ein. Während der Rede des rechtsgerichteten Abg. Dommanget gab der ehemalige Kolonialminister Dalmeiz, der von Lagrand heftig angegriffen worden war, eine Erklärung zu seiner Rechtfertigung ab. Er habe nur einen Fehler begangen, da er nicht geahnt habe, daß ein Bandit, der eigentlich hinter Schloß und Riegel gebannt habe, frei umhergehen konnte. Als der Abg. Bonnaure gegen den Aufhebung der Immunität beantragt worden ist, sich zum Wort zu melden versuchte, mußte er sich den Jura gefallen lassen: Bezahlen Sie erst Ihren Schneider! Ein Kommunist bedeutete ihm ferner, daß er an den Laternenpfahl gehöre.

### Gezügliche Anerkennung des Reichsbauernführers

Berlin, 12. Jan. Die Presseabteilung des Reichsnährbundes teilt mit, nachdem die erste Verordnung über den Ausbau des Reichsnährbundes vom 8. Dezember 1933 dem Reichsnährbünd die Form einer Selbstverwaltungsgörperschaft des öffentlichen Rechts verliehen und den Reichsanwalt ermächtigt hat, den Reichsbauernführer als Führer und geistlichen Vertreter des Reichsnährbundes zu ernennen hat der Reichsanwalt Adolf Hitler dieser gezielten Vorstufung entsprochen und den Reichsleiter der NSDAP und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walter Darré, soeben zum Reichsbauernführer ernannt und ihn damit ausdrücklich in den schon bisher von R. Walter Darré verwalteten Amte bestätigt.

### Erlaß gegen die Vereinsmeierei

Berlin, 12. Jan. Die oberste SA-Führung teilt laut „Völkischer Beobachter“ mit: Trotz des klaren und eindeutigen Wortlauts im Erlaß des Stabschefs über „Vereinsmeierei“ bemühen sich noch immer „Kameradschaftshände, Freikorpsvereinigungen“ usw. für sich mit irgend welchen Begründungen Ausnahmen von diesen Bestimmungen zu erlangen. Die oberste SA-Führung weist darauf hin, daß derartige Anträge völlig zwecklos sind und in Zukunft nicht mehr beantwortet werden. Sengel, Gruppenführer und Chef der Zentralfabteilung

### Keine Jugendlichen mehr in der Deutschen Arbeitsfront

Männliche Jugendliche bis zum 18., weibliche bis zum 21. Lebensjahr nicht mehr in der Arbeitsfront

Berlin, 12. Jan. In Ergänzung des Abkommens zwischen dem Führer der Deutschen Arbeitsfront und dem Jugendführer des Deutschen Reiches, wonach die SA auch die Jugend der Deutschen Arbeitsfront umfaßt, ist jetzt eine Vereinbarung getroffen worden, nach der in Zukunft die männliche Jugend bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und die weibliche Jugend bis zum vollendeten 21. Lebensjahr nicht mehr von der Deutschen Arbeitsfront, sondern von der Hitlerjugend bzw. dem BDM erfaßt wird. Wie das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront dazu mitteilt, ist mit dieser Verfügung die Hitlerjugend erneut als die einzige deutsche Jugendorganisation bestätigt. Die von der neuen Vereinbarung betroffenen Jugendlichen dürfen auch nicht mehr den Berufs- und Jahreshänden der Arbeitsfront anhängen.

### Ministermorte sind keine Reklamemittel

Berlin, 12. Jan. Wie das VöZ-Büro meldet, hat der Reichswirtschaftsminister den Spitzenverbänden der Geldinstitute und den Landesverwaltungen ein Rundschreiben zugeden lassen, worin er sich dagegen vermahnt, daß Anpreisungen führender Persönlichkeiten von gewissen Unternehmungen zu Propagandazwecken mißbraucht werden. Es seien bei ihm und beim Reichskommissar für das Bankgewerbe Klagen darüber eingegangen, daß Ausführungen amtlicher Persönlichkeiten in während der Stellung, die der besonderen Gelegenheit zugunsten bestimmter Aktien oder Geldinstitute einseitig gemacht wurden, von den beteiligten Kreditinstituten zum Zwecke des Wettbewerbs benutzt werden.

### Zehn Reichsendungen Beethoven

Berlin, 12. Jan. Wie das VöZ-Büro meldet, hat die Führung des Deutschen Rundfunks auf dem Gebiete der Kulturarbeit eine Großtat angelehrt, die am 14. Januar einsehen soll. In zehn Reichsendungen, die jeweils um 21 Uhr beginnen, damit jeder werdtätige Hörer Gelegenheit zur Teilnahme hat, werden die Werke Beethovens dem deutschen Volk durch den Rundfunk vermittelt werden. Die erste dieser Sendungen am 14. Januar bringt Beethovens einzige Oper „Fidelio“. Bis zum 25. Januar wird dann jeden Abend eine Symphonie gefendet. So dirigieren neben Hans Pfitzner, Sigmund Hauegger und Franz Adam anerkannte Stadtführer des Deutschen Rundfunks. Mit den besten deutschen Rundfunkorchestern werden sie eine Leistung vermitteln, die in derart geschlossener Form heute nirgendwo geboten werden kann.

### Deutschfeindliche Tendenz des Straßburger Senders

Berlin, 12. Jan. Der französische Sender von Straßburg hat sich eine „Jahreschronik“ zugelegt, in der alles, was in der Weltpresse für Deutschland ungünstig ist, mit Behagen breitgetreten wird. Es wirkt ein interessantes Licht auf die Zusammenhänge zwischen dieser Stelle und gewissen autonominischen Presseorganen im Saargebiet, daß das „Saarländer Journal“, das sich heute noch als „früheres Amtsblatt“ bezeichnet, in seiner Nummer vom 9. Januar ausdrücklich auf diese „Jahreschronik“ von Straßburg aufmerksam macht!

## Neues vom Tage

### Raubüberfall auf einen Kassenboten in Köln

Köln, 12. Jan. In der Nähe der Reichsbank wurde der Kassenbote der Rheinischen Vulkan- und Dynamwerke am Freitag vormittag von zwei Burschen niedergeschlagen und der Geldkassette mit 800 RM Silbergeld beraubt. Die Täter, von denen einer die hinzueilenden Straßenpassanten mit dem Revolver in Schach hielt, sprangen in einen bereitstehenden Kraftwagen und konnten entkommen.

### Österreichische nationalsozialistische Führer als Geiseln in Wöllersdorf

Wien, 12. Jan. Im Zusammenhang mit den Papierböllerexplosionen, die sich am Mittwoch abend in Wien ereignet haben, wurden mehrere nationalsozialistische Führer, darunter der zweite Bruder des Gauleiters Frauenfeld der Prtooobeamte Richard Frauenfeld, und der Sturmabteilungsführer Ingenieur Klima, als Geiseln ins Konzentrationslager Wöllersdorf verbracht.

### Wieder 28 deutsche Nationalsozialisten in Nordhollenswieg verurteilt

Tondern, 12. Jan. Das Gericht in Tondern verurteilte am Freitag 28 deutsche Nationalsozialisten aus Hoyer wegen verdohenen Uniformtragens. Der Sturmführer Bosen erhielt eine Geldstrafe von 40 Kronen, die übrigen 27 wurden zu je 20 Kronen Geldstrafe bzw. drei Tagen Haft verurteilt.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Januar 1934.

Der erste deutsche SA-Film. In München, der Geburtsstadt der nationalsozialistischen SA., entstand, aus den Tagen der nationalen Erhebung heraus, der erste deutsche SA-Film. Regisseur Franz Seif hat dieses Epos vom unbekanntem SA-Mann verfilmt, hat den Mothus des SA-Mannes geistlichen, der hinter den Sturmführer Adolf Hitlers Deutschland im jähren Kampf eroberte. In der Figur des SA-Mannes Brand vereinigt sich der Geist, das Erleben der deutschen Revolution, für die er, der unbekannte SA-Mann, zum Fahnenträger geworden war. „SA-Mann Brand“ ist ein leuchtendes Janal unserer braunen Kämpfer.

Ein Jubiläum. Der Gasthofbesitzer Ernst Bäßler, der draußen am Bahnhof in der Restauration in aller Ruhe, Bescheidenheit und, wenn er Gäste hat, auch in aller Freudigkeit und Liebendwürdigkeit, sein Gewerbe ausübt, konnte am 4. Januar sein 50jähriges Berufs Jubiläum feiern. In den jetzigen Tagen sind es nun gerade auf 25 Jahre, daß er mit seiner tüchtigen Gattin die Bahnhofrestauration hier übernommen hat. Es war keine Kleinigkeit, das nicht in den besten Verhältnissen übernommene Geschäft hochzubringen. Aber dem unermüdeten Fleiß und der Reellität der dargebotenen Getränke und Speisen ist es zu danken, daß der Gasthof zu Ansehen gebracht wurde. Vor 50 Jahren begann Ernst Bäßler seine Tätigkeit im Wirtsgewerbe als Lehrling im Hotel zur „Post“ in Nagold. Mehrere Jahre war er dann im Ausland, in der Schweiz, in Italien, in England und in Afrika. Kisbann war er in ersten deutschen Gaststätten tätig, bis er in seinem Heimatstädtchen Altensteig vor 25 Jahren die Bahnhofrestauration käuflich erwarb. Wir gratulieren dem allezeit freundlichen und aufmerksamen Wirtspaar zu seinem Jubiläum und wünschen ihm weiterhin Gesundheit und Wohlergehen!

Von den Kleinbrennern. Dem Bericht, den wir von der Kleinbrennerversammlung, die in Altensteig stattfand, brachten, ist noch nachzutragen, daß der Kleinbrennerverband jetzt dem Deutschen Spirituosenverband angegliedert ist. Das neue Monopolgesetz schreibt Mindestpreise bis zu 2 Liter (50-proz.) 2,92 Mark, von 2 bis 5 Liter 2,85 Mark vor, wer billiger liefern kann, muß dafür den Beweis erbringen. Ablieferung des Ueberbrandes wird für Obst 3,50 Mark, Korn 2,80 Mark, Kartoffeln 2,60 Mark pro Liter reiner Alkohol gerechnet. Ein altes Geschäft, das in den letzten fünf Jahren keinen Korn gebrannt hat, darf jetzt auch keinen abliefern. Das Brennrecht erlischt nicht mehr nach zehn Jahren Ruhe, sondern dauert ohne Abmeldung weiter. Seit 1. Oktober kann man eine Brennerei nicht mehr umschreiben, also z. B. eine gewerbliche in eine landwirtschaftliche Brennerei. Der Monopolbeitrag wird nicht mehr gewählt, sondern ernannt. Vor dem Krieg wurden 1 1/2 Millionen Hektoliter Feinbrennwein konsumiert, jetzt nur noch 600 000 Hektoliter. — Der Jahresbeitrag zum Kleinbrennerverband des Bezirks Nagold ist auf 2,50 Mark einschließlich Verbandszeitung belassen worden.

Bernd, 13. Januar. (Silberne Hochzeit.) Am morgigen Sonntag feiert der Bürgermeister Georg Kalmbach mit seiner Gattin Marie geb. Creule von Breitenberg, W. Calw, die silberne Hochzeit. Wir gratulieren!

Garrweiler, 13. Januar. (Der neue Bürgermeister.) Zum Bürgermeister unserer Gemeinde wurde nun Jakob Kalmbach, Sohn des Friedrich Kalmbach, Landwirts, hier ernannt. Die Amtseinführung des neuen Bürgermeisters findet schon am kommenden Montag statt.

Falzgrafenweiler, 13. Januar. Die Auszahlung für Januar an Kriegerhinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner erfolgt Montag, den 15. Januar, vormittags 8.30—10 Uhr.

Amtlisches aus dem Oberamtsbezirk Freudenstadt. Das Oberamt Freudenstadt macht bekannt: Sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks Freudenstadt sind dem Meldeamt für den freiwilligen Arbeitsdienst in Calw, Badstraße 41, zugeteilt. Die Geschäftszeiten des Meldeamts sind werktags — ausgenommen Samstags — von 8—12 und von 14—18 Uhr. Das Nähere über die Meldung der Arbeitsdienstwilligen ist aus der an den Rathhäusern angeschlagenen Bekanntmachung ersichtlich.

Freudenstadt, 12. Januar. (Gründungsversammlung des Deutschen Automobil-Clubs.) Am Samstag, den 13. Januar 1934, abends 8 Uhr findet im „Dreifönig“ (Saal) eine Gründungsversammlung und öffent-





liche Kundgebung der Ortsgruppe Freudenstadt des Deutschen Automobilclubs statt, wozu an alle Kraftfahrzeugbesitzer und an alle Kraftfahrzeugführer des Oberamts Einladung ergeht. Mit der widerrussischen Ortsgruppenführung ist Friedrich Huber beauftragt.

**Süd Teinach, 12. Januar.** (In Schukhaft genommen.) Ein älterer Einwohner von hier mußte letzten Dienstag wegen staatsfeindlicher Äußerungen, die er in einer Wirtshausstube tat, auf acht Tage in Schukhaft genommen werden.

**Dedenpfronn, 12. Januar.** (Obstbaumschäden.) Das rasche Eintreten der Winterrüste hat im Obstbau großen Schaden verursacht. Bei den Apfelbäumen in Dedenpfronn sind die spätreifenden Sorten und die früh veredelten Bäume der Gefahr des Erfrierens ausgesetzt. Raufreif richtete am Anfang dieses Jahres durch das Abdrücken von Kronenteilen und teilweise recht starker Reife erheblichen Schaden an. Die größten Verheerungen richtete zur Zeit die Wühlmaus an, die die Baumwurzeln angrast und so ganze Anlagen vernichtet.

**Neuenbürg, 12. Januar.** Der Gemeinderat beschloß, der Familie des verstorbenen Kommerzienrats Arthur Schmidt einen Platz auf dem neuen Friedhof als Ehrengrab zu überlassen in Würdigung der von dem Verstorbenen der Stadt zugewendeten Stiftungen und dessen Verdienste um die Arbeitsbeschaffung.

**Tübingen, 11. Januar.** (Ein Opfer des Glattes.) Dieser Tage stürzte ein hiesiger Handwerksmeister zweimal auf dem Glattsee. In Folge lagte er über heftige Kopfschmerzen und verlor bald die Besinnung. In der Chirurgischen Klinik, in die er auf ärztliche Anordnung gebracht werden mußte, ist er gestorben.

**Mengen, Ob. Saugau, 12. Jan.** (Der neue Bürgermeister.) Das Württ. Innenministerium hat den Bürgermeister Karl Eberle in Frödingen Ob. Tuttingen zum Bürgermeister der Stadt Mengen ernannt. Bürgermeister Eberle führt die Geschäfte des Bürgermeistersamts Mengen bereits seit 2. Oktober 1933.

**Stuttgart, 12. Jan.** (Kedarkanalarbeiten.) Am 26. Januar findet unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Strölin im großen Sitzungssaal des Rathauses eine Tagung des Südwestdeutschen Kanalvereins für Rhein-Donau-Kedarkanal statt. Bei der geschlossenen ordentlichen Mitgliederversammlung wird der neu gebildete Vorstand bekanntgegeben und die Sonderauschüsse zusammengelegt. Ferner der Tätigkeitsbericht und der Haushaltsplan erfaßt. Weiter ist die Bekanntgabe der neuen Arbeitspläne vorgesehen.

**Ausschluß aus dem Familienverband.** Der Gemmingische Familienverband teilt mit, daß der Freiherr Max v. Gemmingen-Hornberg in Wehingen im Zusammenhang mit den Vorformnissen, die kürzlich zu seiner Inhaftnahme Veranlassung gegeben haben, aus dem Familienverband ausgeschlossen worden ist.

**Ebingen, 12. Jan.** (Arbeitsloser vertrinkt sein Krankengeld.) Ein Arbeitsloser wurde in Haft genommen, weil er, obwohl Vater von 5 Kindern, sein am selben Tage empfangenes Krankengeld größtenteils in hiesigen Gastwirtschaften umsetzte und sich derart betrunken hat, daß er sich mittels Kraftwagen in seine Wohnung befördern lassen mußte.

**Schramberg, 12. Jan.** (Todesfall.) Im Krankenhaus in Wangen i. A., wo er Ueberwindung seiner schweren Krankheit suchte, ist Donnerstag früh Stadtpfarrer Josef Halbmann im Alter von 60 Jahren gestorben. 37 Jahre lang wirkte Stadtpfarrer Halbmann überaus segensreich in Schramberg.

**Wöppingen, 12. Jan.** (Kodelungläd.) Am Donnerstag vergnügten sich Knaben und Mädchen hiesiger Volksschulen kassenweise mit Kodeln auf der als Kodelbahn freigegebenen Alten Reibergbühnenstraße. Nachmittags drohte ein mit 4 Knaben besetzter Schlitten auf mehrere vor ihm fahrende Mädchen aufzuprallen. Die Knaben wollten versuchen auszuweichen. Dabei verloren sie die Herrschaft über ihren mit großer Geschwindigkeit dahingleitenden Schlitten und saßen in vollem Lauf auf ein starkes Holzgatter auf. Der 14jährige Albert Ege von hier erlitt einen doppelten Schädelbruch, der 13jährige Karl Laichinger gefährliche Verletzungen und ein dritter einer Unterarmbruch. Ege ringt mit dem Tode.

**Faurenbau, Ob. Wöppingen, 12. Jan.** (Tödliche Folge.) Rentner Claus, der kürzlich beim Verlassen eines Omnibusses von einem Auto angefahren wurde, ist an den Folgen dieses Unfalls im Krankenhaus gestorben.

**Brenz, Ob. Heidenheim, 12. Jan.** (Unfall.) Am Dienstag abend stürzte vermutlich in einem Schwindelanfall die 96jährige Walburga Kettler von der Treppe, als sie mit ihrem Strickzeug in der Hand in die untere Wohnung wollte. An den Folgen des Sturzes starb die hochbetagte Frau nach kurzer Zeit.

**Tuttingen, 12. Jan.** (Vom Hohenstollen.) In diesen Tagen vollzieht sich, so schreibt der „Grünhute“, vor unseren Augen ein Vorgang von historischer Bedeutung. Noch erhebt der Hohenstollen sein stolzes Haupt zum Himmel empor, und nur noch wenige Tage, und er ist enthauptet. An acht Stellen ist er bereits angebohrt in einer Tiefe von 8 Meter und einer Weite, daß in jeden Schacht 7 Zentner Pulver eingelegt werden können. Dieses wird entzündet und die Tat vollbracht.

**Brennen, Ob. Laupheim, 12. Jan.** (Brand.) Am Mittwoch abend brannte das Wohnhaus des Landwirts Gebhard Brad bis auf einige Mauerreste nieder.

**Leutkirch, 12. Jan.** (Die größte Kälte.) Donnerstag früh wurde die größte Kälte, die der Winter bisher gebracht hat, gemessen, nämlich an geschützter Stelle in der Stadt 16 Grad. im Freien vor der Stadt bis zu 20 Grad.

**Stodheim, Ob. Heidenheim, 12. Jan.** (Totschlag.) Der in den vier Jahren stehende Arbeiter Emil Reber, gebürtig aus Bödingen, der den 9 Jahre alten Sohn des Wilhelm Kemmele hier durch einen Steinwurf getötet hat, ist am Mittwoch früh verhaftet worden. Er hatte sich nach der Tat herumgetrieben, war aber wieder in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde in der Frühe aus dem Bett heraus verhaftet.

**Bier Gebäude abgebrannt**

Wessingen bei Hechingen, 12. Jan. Am Freitag früh wurde die Einwohnerschaft durch Feueralarm aufgeschreckt. Die zusammengebauten Scheunen des Landwirts und Wauers Josef Thomer und des Theodor Hogenhüh zum „Löwen“ standen flackernd in Flammen. Mit großer Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer auf das Galtshaus zum „Löwen“ und kurz darauf ist auch das Wohnhaus des Josef Thomer vom Feuer ergriffen worden. Die beiden Scheunen sind bis auf den Grund niedergebrannt, die beiden anderen Gebäude sind durch das Feuer und die Wajermaßen so schwer mitgenommen, daß sie abgebrochen werden mußten. Die Brandursache ist unbekannt.

**Drei Scheunen abgebrannt**

Groß-Birkas Ob. Maulbronn, 12. Jan. In den ersten Morgenstunden des Freitags brach hier auf bisher noch nicht geklärt Weise ein Brand aus, dem vier Scheunen zum Opfer fielen. Dank dem raschen und mutigen Eingreifen der Ortsfeuerwehr sowie der Feuerwehren von Muhlader, Kaitlingen und Deringingen war die Brandgefahr gegen 5 Uhr früh beseitigt. Bei hartem Wind hätte der Brand zweifellos für die ganze Ortschaft eine Katastrophe werden können. Immerhin ist auch so der Schaden recht beträchtlich, denn die in den Scheunen untergebrachten Futtermittel sowie verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und sonstige Sachen zum Teil auch Tabakvorräte, wurden ein Opfer der Flammen. Die Untersuchung über die Brandursache ist noch im Gange. Es wird allgemein Brandstiftung vermutet. Die Brandgeschädigten sind die Bauern Louis Meißle und Christian Binlon sowie der Schuhmacher Paul Clavier und der Schmied Louis Binlon.

**Hilfer Jugend und Schule**

Stuttgart, 12. Jan. Zwischen dem Führer der württ. Hitlerjugend, Gebietsführer Wacha, und dem Gauobmann des NS-Lehrerbundes, Pg. Huber, ist wie der NS-Kurier berichtet, folgende Vereinbarung getroffen worden: Die Gebietsführung erkennt im Einvernehmen mit dem NSLB für das Gebiet Württemberg einen Sachbearbeiter für Schul- und Erziehungsfragen. Die HJ-Gebietsführung erkennt im Einvernehmen mit den zuständigen Kreisobleitern des NSLB für jeden Unterbezirk einen Sachbearbeiter für Schul- und Erziehungsfragen. Diese Sachbearbeiter sind Mitglieder der zuständigen HJ-Führung. Sie stellen die Verbindung zwischen dem NSLB und der HJ her. Die Gebietsführung erkennt im Einvernehmen mit dem NSLB für jede Schule einen Vertrauenslehrer. Dieser wird überfächerlos, nicht mehr zeitgemäße Anforderungen der Schule zu befechtigen suchen. Er wird auch dafür sorgen, daß die Schule auf die im neuen Staat notwendigen Anforderungen der HJ und ihrer Mitglieder Rücksicht nimmt. Die HJ übernimmt die Verpflichtung des Jugendbundes, auch außerhalb der Heimabende und Ausmärsche Einfluß auf die Lebenshaltung der Jungen und Mädchen zu nehmen, daß deren Verhalten in Elternhaus und Schule den Anforderungen an Ehre, Disziplin und Verantwortungsbewußtsein entspricht, das Adolf Hitler von seiner Jugend verlangt.

**Aus Baden**

**Deishelbronn bei Forstheim, 12. Januar.** (Ein Opfer des großen Brandunglücks.) Gestern vormittag stürzte sich in einem Augenblick plötzlicher geistiger und seelischer Vermirrung die 65 Jahre alte Goldarbeiterin und Landwirts-Gattin Wilhelmine Kottner aus 7 bis 8 Meter zum Fenster hinauf und blieb mit zerstückelten Gliedern schwerverletzt liegen. Es wurde sofort der Krankentransportwagen aus Forstheim herbeigerufen, der die unglückliche Frau ins hiesige Stadt Krankenhaus brachte, wo sie gleich nach ihrem Eintreffen gestorben ist. Frau Kottner wohnte mit ihrem Mann zu den Brandgeschädigten, die alles, Wohnhaus, Hab und Gut, bei dem großen Brandunglück im vergangenen Jahre verloren haben. Seit jener Zeit war die alte Frau, die sonst körperlich gesund war, zeitweise verstimmt. Mit ihrem Mann zusammen bewohnte sie ein Zimmer bei anderen Ortsbewohnern in Deishelbronn. In einem unbewachten Augenblick ist sie nun gestern den Sprung aus dem Fenster. Obwohl die beiden Alten wußten, daß auch ihnen im Jahre 1934 eine neue Heimat und Behausung erbaut werden würde, hat die alte Frau den Verlust des alten Besitztums nicht erwinden können. So hat nun nachträglich das Brandunglück in Deishelbronn doch noch ein Menschenopfer gefordert.

**Familientragödie**

**Offenburg, 12. Januar.** Der etwa 30 Jahre alte hiesige Kaufmann Richard Holl in der Weingartenstraße gab Freitagabend auf seine seit drei Tagen von ihm getrennt lebende Ehefrau einen Schuß ab, der aber nicht tödlich wirkte. Daraufhin begab er sich in seine Wohnung, erschoss seinen siebenjährigen Sohn und sich selbst. Der Grund zu der Tat ist noch nicht aufgeklärt, doch dürfte es in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen sein.

**Handel und Verkehr**

**Mindestpreise am württ. Schlachthausmarkt.** Der Verein württ. Fleischhändler hat nunmehr für acht württembergische Verkaufsgebiete Mindestpreise beschlossen und ab 1. Januar 1934 in Kraft gesetzt. Die Preise sind für alle Firmen, auch für solche, die dem Verein nicht angeschlossen sind, verbindlich. Die Kartelle erstreckt sich gleichermaßen auf alle Firmen. Bei den Schlachtwaren dürfen folgende Mengenrabatte gewährt werden: wenn die Lieferung an ein und dieselbe Firma erfolgt bei einem Wagon mit mindestens 15 Tonnen 3 Prozent Rabatt, bei 2 Waggons 4 Prozent, bei drei und mehr Waggons 5 Prozent. Bei Verkaufslieferungen an Einzelne erhöhen sich die Preise um 10 Prozent. Die mit Verkaufsberechtigten sind: 1. Stadt Stuttgart, Oberämter Stuttgart, Ludwigsburg, Badana, Marbach, Maulbronn, Waidhofen, Leonhards, Schornbach, Böblingen, Ebingen, Gmünd, Wöppingen, Heilingen, Deringingen, Walden-Em, Kirchheim, Weisheim (Stuttgart), 2. Ob. Calw, Neuenbürg, Nagold, Freudenstadt, Hord, Sulz und Teile von Hohenlockern (Schwarzwald), 3. Ob. Alm, Eberach, Laubheim, Sulgau, Waldsee, Ravensburg, Münsingen, Mandersheim, Ebingen, Riedlingen, Leutkirch, Wangen, Teitnana, (Oberland), 4. Ob. Crailsheim, Gerabronn, Mergentheim, Künigsau, Deringingen, Hall, Gaildorf, Ellmannen, Hales, Keresheim, Heidenheim (Nordost), 5. Ob. Heilbronn, Neckarhain, Bradenheim, Schönbach (Heilbronn), 6. Ob. Balingen und Hohenlockern (Süd), 7. Ob. Reutlingen, Tübingen, Rotenburg, Urach (Reutlingen), 8. Ob. Kottswill, Oberndorf, Spaichingen, Tuttingen (Kottswill).



**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**NSDAP, Ortsgruppe Altensteig**  
Jeder Parteigenosse muß den Film „SA-Mann Brand“ gesehen haben. Darum: Auf in die „Grünen Baum“-Lichtspieltheater. Ortsgruppenleiter: Kaimbach.

**NS-Frauenchaft, B. d. M.**  
Wir besuchen den Film „SA-Mann Brand“ am Sonntag den 14. Januar, nachmittags 5.30 Uhr, geschlossen, Johanna Kasp.

**NS-Kriegsopferversorgung**  
Sämtlichen Kriegsopfern wird der Besuch des Films „SA-Mann Brand“ am Samstag und Sonntag dringend empfohlen. Bei sämtlichen Vorstellungen Preisermäßigung. Das Abgesehen gilt als Ausweis.  
Der Obmann: Knorr.

**Kreisfilmstelle der NSDAP, Nagold**  
Alle Parteigenossen besuchen die Filmvorführungen „SA-Mann Brand“ im Lichtspielhaus „Grünen Baum“, Altensteig, Kötterkamp.

**Stützpunkt Zwergenbergr mit Martinsmoos und Hornberg**  
Montagabend 8 Uhr im Schulsaal Sprechabend. Erscheinen Pflicht.  
SA-Anwärter, welche ihre Uniform noch nicht bezahlt haben, fordere ich auf, dies bis 20. Januar zu erledigen.  
Stützpunktleiter: Hammann.

**Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen**  
Kreisleitung der NSDAP, Freudenstadt  
Kreisitag am 14. Januar

Der für diesen Monat vorgezeichnete Kreisitag findet nunmehr am kommenden Sonntag, den 14. Januar 1934, vormittags 8.30 Uhr in Freudenstadt statt. Sämtliche Stabs- und Amtswalter des Kreises Freudenstadt einschließlich der Gemeindeväter sowie Amtswalter der Unterorganisationen haben pünktlich 8.30 Uhr in vorchriftsmäßiger Uniform auf dem Turnhalleplatz anzugetreten. Der eigentliche Kreisitag beginnt erst 9.30 Uhr. Zu diesem sind die örtlichen SA- und SS-Führer, Jugendführer, sowie die Führer der Unterorganisationen herzlich eingeladen. Die Ortsgruppen-, Stützpunkt- und Zellenleiter werden angewiesen, das ihnen gestern zugegangene Rundschreiben sofort allen Amtswaltern bekanntzugeben und weiteres zu veranlassen.  
Kurt Lüdemann, Kreisleiter.

**Aus der SA.**  
**Die SA erhält den Dolch**  
Durch eine Verfügung der Obersten SA-Führung wird für die SA, SS und SA-K. I zum Dienstanzug ein SA-Dolch nach dem Muster des zu Weihnachten vom Stabschef an verdiente SA-Führer verliehenen Ehrendolches eingeführt. Die Ausgabe an die SA-Einheiten erfolgt nach Maßgabe der Fertigstellung gegen Bezahlung durch die SA-Gruppen. Im freien Handel ist der Dolch nicht erhältlich.

**Wohle Nachrichten**

**Gedenktafel am Geburtshaus Hermann Görings**  
Köfenheim, 12. Januar. Am Geburtshaus des Ministerpräsidenten und Reichsministers Hermann Göring wird am Sonntag eine Gedenktafel enthüllt.

**Graf Alberti wieder freigelassen**  
Wien, 12. Januar. Der Landesführer des österreichischen Heimatschutzes, Graf Alberti, ist Freitagabend aus der Polizeihaft entlassen worden.

**Bier Oesterreicher auf der Flucht erschossen**  
München, 12. Januar. Der österreichische Pressediens Wie nachträglich bekannt wird, sind als Opfer des Zusammenstoßes zwischen Angehörigen des österreichischen Arbeitsdienstes und der Bundespolizei in Klagenfurt vier Opfer zu beklagen, zwei Tote, ein Schwer- und ein Leichtverletzter. Die vier Opfer sind entgegen amtlicher Meldungen aus Oesterreich auf der Flucht von hinten niedergeschossen worden.

**Unterredung mit Mussolini**

**London, 12. Jan.** Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“, Ward Price, berichtet über eine eintündige Unterredung, die er mit Mussolini hatte. In dem Bericht heißt es:

Mussolini wünscht, daß Deutschland „volle Verteidigungsgleichheit“ mit anderen Nationen erhält. Er glaubt, daß eine andere Lösung nicht möglich ist. Deutschland, so habe Mussolini gesagt, hat seine Bereitwilligkeit erklärt, auf Bombenflugzeuge, Geschütze von mehr als 15 Zentimeter Kaliber und Tanks von mehr als sechs Tonnen zu verzichten; aber Deutschland verlangt die Verteidigungswaffen, die keine andere Nation Europas aufzugeben beabsichtigt. Da Deutschlands moralisches Recht auf Gleichheit von den Westmächten förmlich anerkannt worden ist, kann man unmöglich die logische Stärke seiner Forderung bekräftigen, selbst Verteidigungswaffen zu erhalten.

Mussolini beobachtet den Kurs der nationalsozialistischen Regierung in Deutschland mit gespannter Aufmerksamkeit. Er ist der Meinung, daß Reichskanzler Hitler sich aufrichtig bemüht, der Tatkraft der deutschen Jugend friedliche Ziele zu weihen. Mussolini ist der Meinung, daß führende Männer Europas, die am Weltkriege teilgenommen haben, sich beklagen würden, einen neuen Krieg zu beginnen.

Zur Frage der Völkerverständigung habe Mussolini ausdrücklich erklärt, daß keine Rede davon sei, die kleineren Staaten ungeschützt zu überlassen. Einige kleinere Länder beklagen sich zwar eifrig an den Genfer Verhandlungen und Jütlingen, aber sie entziehen sich der Verantwortlichkeit für die Durchführung der Beschlüsse, für die sie selbst getreten hätten. Einige von ihnen spielten im Völkerverbund eine hervorragende Rolle, aber mit ihren finanziellen Beiträgen seien sie schwer im Rückstand.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig  
Verantwortlich für die Schriftleitung: E. Laut (D.-A.: 2150)



### Amtliche Bekanntmachungen Bauzuschüsse

Das Reich gewährt unter den bisherigen Voraussetzungen im Rahmen des Abschnitts IV weitere Bauzuschüsse mit Zinsvergütungen (vergl. auch Bekanntmachung in der „Schwarzwälder Tageszeitung“ vom 27. Oktober 1933 Nr. 251).

Zuschüsse dürfen jedoch nur für solche Arbeiten bewilligt werden, die sofort nach Ausfertigung des Vorbescheids und unabhängig von der Witterung angefangen werden können.

Anträge sind wie bisher vor Beginn der Arbeiten unter Anschluß eines genauen Kostenvoranschlags sowie gegebenenfalls der genehmigten Pläne beim Bürgermeisteramt einzureichen. Dieses gibt die Anträge an den zuständigen Oberamtsbaumeister weiter.

Die Anträge müssen spätestens am 25. Januar 1934 beim Oberamtsbaumeister eingehen. Verspätete Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 11. Januar 1934. Oberamt: Baitinger.

### Viehversicherungs-Verein Altensteig.

Sonntag, 14. Januar, nachmittags 3 Uhr

## Hauptversammlung

bei Bäcker Jakob Schwarz.

### Bezirks-Obstbau-Verein Calw.

Am Sonntag, den 14. Januar 1934, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Sonne“ in Reubulach die Hauptversammlung statt.

Als nicht gültige Tagesordnung wird ein Lichtbildervortrag über:

## „Baumkronenerziehung“

durch Herrn Landw.-Rat Winkelmann durchgeführt werden. Im Interesse der Förderung des Obstbaues wird zu recht zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Im Auftrag des Ausschusses:  
St. B. Widmann.

Berneck, 13. Januar 1934.

## Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mir meine liebe Gattin, unsere liebe Tochter, Schwieger-tochter und Schwester

## Emma Dengler

geb. Keck

heute früh 6 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 28 Jahren durch den Tod entrisen wurde.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte Ernst Dengler mit Kind.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Grömbach.

## Danksagung.



Für die während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## Friedrich Finkbeiner

alt Gemeinde- und Kirchenpfleger

dem Entschlafenen und uns erwiesene Liebe und Teilnahme, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer am Grabe des Entschlafenen, dem Gesangsverein für den erhebenden Gesang, dem Posaunenchor für seine liebevolle Pflege, sowie für die ehrenden Nachrufe mit Kranzspenden des alten Gemeinderatskollegiums, des Kirchengemeinderats, der Darlehenskasse, für alle sonstigen Kranzspenden und der so überaus zahlreichen Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Georg Finkbeiner, Bürgermeister.

### Altensteig-Stadt.

Es besteht Verpflichtung darauf hinzuweisen, daß die Hausbesitzer verpflichtet sind

## bei Glätteis vor ihren Häusern mit Sand oder dergleichen zu streuen

und dies erforderlichenfalls zu wiederholen.

Bürgermeisteramt.

## Wirt. Sorstani Altensteig Fischwasser- Verpachtung.

Am Mittwoch, den 24. Januar 1934 nachm. 5 Uhr in Altensteig im Gasthaus zum Bad werden die Fischwasserlose I: die Nagold vom Einfluß des Arnagolder Kirchbunnens bis zum Scherobacher Steg, Los II: die Nagold vom Scherobacher Steg bis an den Schnaltbach, Los III: der Schnaltbach vom Ursprung bis zum Weg Bruner/Fünfronn, Los IV: der Einsbach und Dürrbach auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Gesetzlich anerkanntes Musik- und Radiohaus sucht für sofort Provisions-

## Vertreter

(Reisender.)

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Suche für sofort oder spätere

## jungen Mann

mit guter Schulbildung als Gärtnerlehrling bei freier Kost und Wohnung.

Chr. Hägele, Gärtner Calw.

## Geräumige, sonnige 2 3 Zimmerwohnung

oder 11 3 Zimmerwohnung in Altensteig oder nächster Umgebung von kinderlosen Ehepaar zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 301 an die Geschäftsstelle des Blattes.

30—40 Zentner  
**Uferheu**  
suchen zu kaufen  
Breeh & Ziegler  
Telefon Nr. 209

## INSERATE

haben jederzeit Erfolg!

**Kirchliche Nachrichten.**  
Evangelischer Gottesdienst  
2. S. n. Ersch., 14. Jan. Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Röm. 12, V. 6—16: Gemeindefeiern. Lied 96, 247.

Nachher Abendgottesdienst. Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Abends 1/8 Uhr Gemeindefeststunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal. Am Freitag von nachm. 2 Uhr an Mittwoch, abends 8 Uhr Frauenabend im Luthersaal.

**Methodistengemeinde.**  
Sonntag, den 14. Jan. 9 1/2 u. 11 1/2 Uhr Predigt; 10 1/2 Uhr Sonntagschule. Mittwoch, 20 Uhr Bibel- u. Gebetsversamm.

**Katholischer Gottesdienst.**  
Sonntag um 8 1/2 Uhr.



Jeden Dienstag und Freitag bis auf weiteres

## Fahrt nach Stuttgart

Abfahrt 8 Uhr Anmeldungen bei Kappler, Gasthof „Grüner Baum“, Tel. 220.

Omniüberfahrt  
Gehr. Kumpff, Dalerödrum

## Lofungs- büchlein 1934

empfiehlt

## Buchhandlung Lank

Altensteig und Nagold.

- Elbe Drangen 1 Pfd. 20, 25
  - Put Drangen 1 Pfd. 30, 35
  - Mandorinen 1 Pfd. 30
  - Zafel Apfel 1 Pfd. 20, 25, 30
  - gelbe Bananen 1 Pfd. 40
  - Zafeltrauben 1 Pfd. 60—75
  - Erbsen 1 Pfd. 35
  - Zafel-Ziegen 1 Pfd. 50
  - 1. Pat. 1 Pat. 20, 25
  - Zafel-Datteln 1 Pfd. 1.10
  - Erbsenziegen 1 Et 18—23
- empfiehlt in frischen Sendungen

Chr. Burghard jr.

## Wenn

man etwas verkauft vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der

## Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“.

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg.

Verkaufe einen guten, feineren

## Herrenschlitten

Zu kaufen auch gegen Brennholz  
Gottlob Vorkhart  
Mindersbach.

## Betten

sowie alle übrigen Aussteuer-Artikel kaufen Sie gut und preiswert bei

## Chr. Krauss.

Altensteig

## 25 Anlässlich unseres 25jährigen Geschäftsjubiläums

laden wir die verehrliche Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung auf

Sonntag, den 14. Januar 1934

höflichst ein. Für Speise und Trank ist bestens gesorgt. — Spezialplatten.

Das Beste was die Küche bieten mag Das Feinste was der Keller bergen mag, Woll'n wir den werten Gästen gerne weihn Die morgen Sonntag bei uns kehren ein!

Ernst Bäßler und Frau  
Restauration zum „Bahnhof“

MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG!

## Brennholz.

Zur Lieferung von dürrtem Brennholz, Buchen und Tannen, frei Haus oder zum Selbstabholen empfiehlt sich

Bürgermeister Frey, Michelberg.

Tausche auch gegen Frucht. Der Obige.



## PFÄFF

NÄHMASCHINE

## Ein ganzes Leben

lang haben Sie Freude daran! PFÄFF-Nähmaschinen sind Sonderklasse, bewährt und erprobt. Seit über 70 Jahren nur Qualität. Zum Nähen, Sticken, Stopfen. Wir zeigen es Ihnen gerne.

Kommen Sie in unser Ladengeschäft!

Paul Schaupp, Altensteig

Batterpergamentpapier empfiehlt die Buchhandlung Lank, Altensteig.

## Wir drucken alles

und liefern gute Arbeiten bei billigst gestellten Preisen,

deshalb bestellt Eure

Drucksachen bei uns.

## W. Riekersche Buchdruckerei

Inh. L. Lauk, Altensteig.

